

01.06.2010

## Strom tanken bei der Sparkasse



**Fraspa-Vorstand Georg Stocker (links) und Hans-Georg Dannert vom Umweltforum beim ersten Tanken. F: kam**

**Energie aus der Steckdose: Die Frankfurter Sparkasse hat vor ihrer Zentrale eine Ökostrom-Tankstelle eröffnet. Nach und nach wächst das Netz.**

Frankfurt. Die fossilen Brennstoffreserven sind irgendwann alle. Seit Jahren steigen die Benzinpreise. Es wird höchste Zeit, sich Gedanken darüber zu machen, wie wir uns in Zukunft fortbewegen wollen. Die Bundesregierung hofft, dass in zehn Jahren eine Million Elektrofahrzeuge auf Deutschlands Straßen unterwegs sein werden. Mehrere Auto-Hersteller verbinden große Erwartungen mit der Elektromobilität.

---

### Ämter testen

---

Auch in Frankfurt – zusammen mit dem Umland Modellregion für Elektromobilität – nimmt das Thema zunehmend Fahrt auf. Die Stadt hat 20 Elektro-Fahrräder (Pedelecs) zur Verfügung bekommen, verschiedene Ämter testen ihren Einsatz. Andere machen sich vor allem Gedanken über die nötige Infrastruktur. Nachdem der Energieversorger Mainova kürzlich angekündigt, bis Ende nächsten Jahres 20 über das Stadtgebiet verteilte Strom-Tankstellen zu eröffnen, ziehen andere Unternehmen jetzt nach. Den Anfang hat die Frankfurter Sparkasse gemacht mit ihrer neuen Ökostrom-Tankstelle in der Neuen Mainzer Straße.

600 Sparkassen-Mitarbeiter, Kunden aber auch der gewöhnliche private Elektro-Mobilist, so die Idee, sollen dort künftig mit ihren elektrisch betriebenen Autos, Rollern oder Pedelecs für eine Stunde oder zwei tanken können. Kostenlos. «Wer nach Feierabend im Bankenviertel merkt, dass der Saft seiner Batterie nicht mehr reicht, kann sich hier die zehn Prozent holen, die er braucht, um nach Hause zu kommen», erläutert Sparkassen-Sprecher Mathias Behrendt. Man muss sich lediglich beim Pförtner anmelden, dann fließt der Strom.

Natürlich sind die vier Steckdosen – zwei für Autos, zwei für E-Fahrräder – symbolisch zu sehen und für sich allein genommen kaum wegweisend. Doch andere große Unternehmen in der Region, darunter die GTZ in Eschborn, Neckermann in Fechenheim und die Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH (FES) in Bornheim wollen schon in den nächsten Wochen nachziehen. Dahinter verbirgt sich eine konzertierte Aktion des Umweltforums Rhein-Main. In dem 2001 gegründeten Verein kommen rund 120 örtliche Firmen, darunter auch die Fraspas, regelmäßig zusammen, um sich über Nachhaltigkeit auszutauschen. Stromtankstellen gehören dazu. «Flächen im öffentlichen Raum freizuschaulen, ist schwierig. Unsere Idee ist es, die Firmen mit ihrem Privatgrund dazu zu bewegen. Sie können dort nämlich machen, was sie wollen», erläutert Hans-Georg Dannert, der Vorsitzende des Vereins.

---

### 120 Unternehmen

---

Dannerts Vision: Wenn die 120 Unternehmen, die in diesem Verein Mitglied sind, mitmachen, bekäme das Netz irgendwann flächendeckenden Charakter. Bei den weit über 300 000 Pendlern, die täglich

nach Frankfurt fahren, könnten einige mehr über die Anschaffung eines Elektro-Fahrzeugs nachdenken. Wie schnell das Strom-Tankstellennetz wächst, ist im Internet zu verfolgen auf <http://www.lemnet.org>.

---

© 2010 Frankfurter Neue Presse